

Neustart für den „müden Kontinent“

„Woanders ist für uns Europäer das Gras immer grüner“, monierte EU-Kommissionsvertreter Martin Selmayr beim „Geist & Gegenwart“-Pfungstdialog in Schloss Seggau.

Von Manuela Tschida-Swoboda

Zurück zur Normalität nach der Pandemie, das wird nicht die Zukunft sein. Das war die Conclusio des heurigen neunten Pfungstdialogs „Geist & Gegenwart“, der unter dem Generalthema „Reset Europe. Impulse für die Zukunft“ stand. 37 Referentinnen und Referenten tauschten sich am Donnerstag und Freitag darüber im südsteirischen Schloss Seggau im Forum aus, coronabedingt für Zuseher vorwiegend digital mitzuerleben.

Es brauche langfristige Strategien für den Aufschwung nach der Coronakrise, betonte Wissenschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl zur Er-

öffnung. Die „Neuvermessung Europas“ sei ein „Gebot der Stunde“, sagte sie.

„Gerade der Beginn der Pandemie hat uns gezeigt, welche negativen Auswirkungen Abhängigkeiten“ mit sich bringen, sagte Europaministerin Karoline Edtstadler. Kritik an der EU zu üben sei für sie „nicht anti-europäisch“, Kritik sei mitunter unbedingt notwendig für eine Weiterentwicklung. Allerdings habe Corona uns noch einmal deutlich gemacht, „dass wir große Dinge nur gemeinsam lösen können“, sagte Edtstadler.

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer blickte auf das harte Coronajahr zurück und erklärte, keineswegs zynisch, dass es nur aufwärtsgehen könne.



Die mittlerweile gut angelaufene Durchimpfungsrate in der Steiermark stimme ihn optimistisch. Er habe weiterhin nicht vor, sich an der EU abzuputzen, denn: „Europa, das sind ja wir.“

Martin Selmayr, der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, brachte unsere Gemütsverfassung pointiert auf den Punkt: „Woanders ist für uns Europäer das Gras immer grüner.“ Dass der Großteil der Welt uns dafür beneide, dass wir uns auf dem sichersten und wohlhabendsten Kontinent befinden, bekämen wir Europäer oft gar nicht mit. „Tue Gutes und rede nicht darüber“, das sei durchaus auch eine europäische Krankheit.

Europa, sagte Selmayr, sei definitiv besser als sein Ruf. Für den bulgarischen Politologen Ivan Kraštev ist Europa schwer angeschlagen, nach der Pandemie müsse es erst wieder seinen Platz in der Welt finden.

Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl hofft auf einen Neustart Europas, der „nicht einfach ein Zurückfallen ins Übliche“ sein dürfe. Zurück in die „Krise des Anthropozentrismus“ sei keine Option, sagte er. Die Vorträge, Webinare und Diskussionen des Pfungstdialogs, unter Leitung von Herwig Hösele, wurden allesamt gratis als Livestream übertragen.

Veranstaltet wird das Diskussionsforum biennial seit dem Jahr 2005 vom Land Steiermark,

SEGGAU

Erster Messwein aus südsteirischen Lagen

In der Fachschule Silberberg wurden gestern 3000 Flaschen produziert und abgefüllt.

Der Messweingarten ist das Herzstück der Seggauer Rebflächen. Seit verganginem Jahr reifen dort die geschmackvollen Trauben an, die im Anschluss zu einem einmaligen Messwein weiterverarbeitet werden. In Zusammenarbeit mit der Diözese Graz-Seckau und der Weinbaufachschule Silberberg wurden gestern erstmals 3000 Flaschen dieser stei-

rischen Cuvée abgefüllt. Die Besonderheit: „Ein Messwein muss zur Gänze naturbelassen sein, ohne Konservierungsstoffe. Deswegen kann es sein, dass der Wein Jahr für Jahr ganz anders schmeckt“, erklärt Direktorin Andrea Kager-Schwar. Was ein Messwein allerdings nicht sein darf, weiß Bischof Wilhelm Krautwaschl: „Es darf kein süßer Samos mit viel Zu-

ckergehalt sein, dann geht der Goldkelch beim Putzen kaputt, und es darf kein Rotwein sein, der macht Flecken“, lacht er.

Der heurige Jahrgang ist eine halbtrockene Cuvée mit zartem Schmelz und sanfter Säure, die sich aus 45 Prozent Traminer, 30 Prozent Weißburgunder, 20 Prozent Muskat Ottonel und einem Hauch Riesling zusammensetzt. Bei der Erstabfüllung

und der anschließenden Weinverkostung dabei waren auch mehrere Bieter der signierten Magnumflasche der Herzenswunschauktion von „Steirer helfen Steirern“ und Caritas. So auch Catrin und Bernd Pekari: „Wir interessieren uns sehr für Wein und so ein Messwein ist etwas ganz Besonderes, deshalb haben wir mitgemacht.“ **Daniela Brescakovic**